

# Protokollauszug

aus der  
25. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport und des  
Jugendhilfeausschusses  
vom 21.02.2017

---

öffentlich

## Top 5.1 Vorstellung des Bildungsbüros

**Frau Dr. Laukart** (Bildungsmanagement) und **Herr Wilsdorf** (Bildungsmonitoring) stellen mit Unterstützung einer Powerpoint-Präsentation (Anlage 2) das Programm „Bildung integriert“ vor, sich als Mitarbeitende des Bildungsbüros der LHP vor.

**Frau Dr. Laukart** gibt einen Überblick über die Eckdaten des Programms, das im November 2016 mit einer Laufzeit von 3 Jahren startete.

Sie verweist auf die Positionspapiere des Deutschen Städtetages und macht darauf aufmerksam, dass Bildung ein ämterübergreifendes Thema sei. Ziel sei der Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements. Es soll eine ämterübergreifende Steuerungsgruppe gebildet und Kooperationsvereinbarungen mit externen Akteuren geschlossen werden. Des Weiteren sei auch eine Bürgerbeteiligung in Form einer Bildungskonferenz geplant, darüber hinaus auch thematisch fokussierte Arbeitsgruppen.

**Herr Wilsdorf** gibt Erläuterungen zum Bildungsmonitoring und erklärt eingangs die Aufgaben des Bildungsmonitorings. Für die Zusammenführung bildungsbezogener Datenbestände werde eine Bürgerumfrage folgen. Abschließend sollen die Ergebnisse in einem Bildungsbericht veröffentlicht werden, welcher Grundlage für die Arbeit der Gremien sein wird.

Frau Dr. Laukart geht anschließend auf die organisatorische Anbindung des Bildungsbüros ein, welches an den Fachbereich Bildung und Sport angebunden sei.

**Frau Dr. Schröter** fragt, welche Rolle die kulturelle Bildung spiele.

**Frau Laukart** betont, dass dies ein wichtiges Themenfeld sei, das mit Sicherheit in den Bildungsbericht aufgenommen werde.

**Herr Sima** fragt, wie die Steuerung der vorhandenen Angebote erfolge.

**Frau Dr. Laukart** verweist auf die aufsuchenden Familienhelfer.

Diese sollen die Eltern bei der Auswahl an Bildungsangeboten unterstützen. Bei schwer erreichbaren Familien muss überlegt werden, wie diese vor Ort angesprochen werden können.

### Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:

Ablehnung:

Stimmenthaltung:

# Vorstellung des Bildungsbüros

Gemeinsamer Ausschuss für Bildung und Sport  
und des Jugendhilfeausschuss 21. Februar 2017

Bürgerhaus am Schlaatz

Dr. Jutta Laukart, Erziehungswissenschaftlerin  
Daniel Wilsdorf, Soziologe M.A.

GEFÖRDERT VOM



## Eckdaten zum Programm „Bildung integriert“

**Laufzeit:** 3 Jahre

**Start in Potsdam:** November 2016

**Gefördert durch:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Europäischen Sozialfonds (ESF)

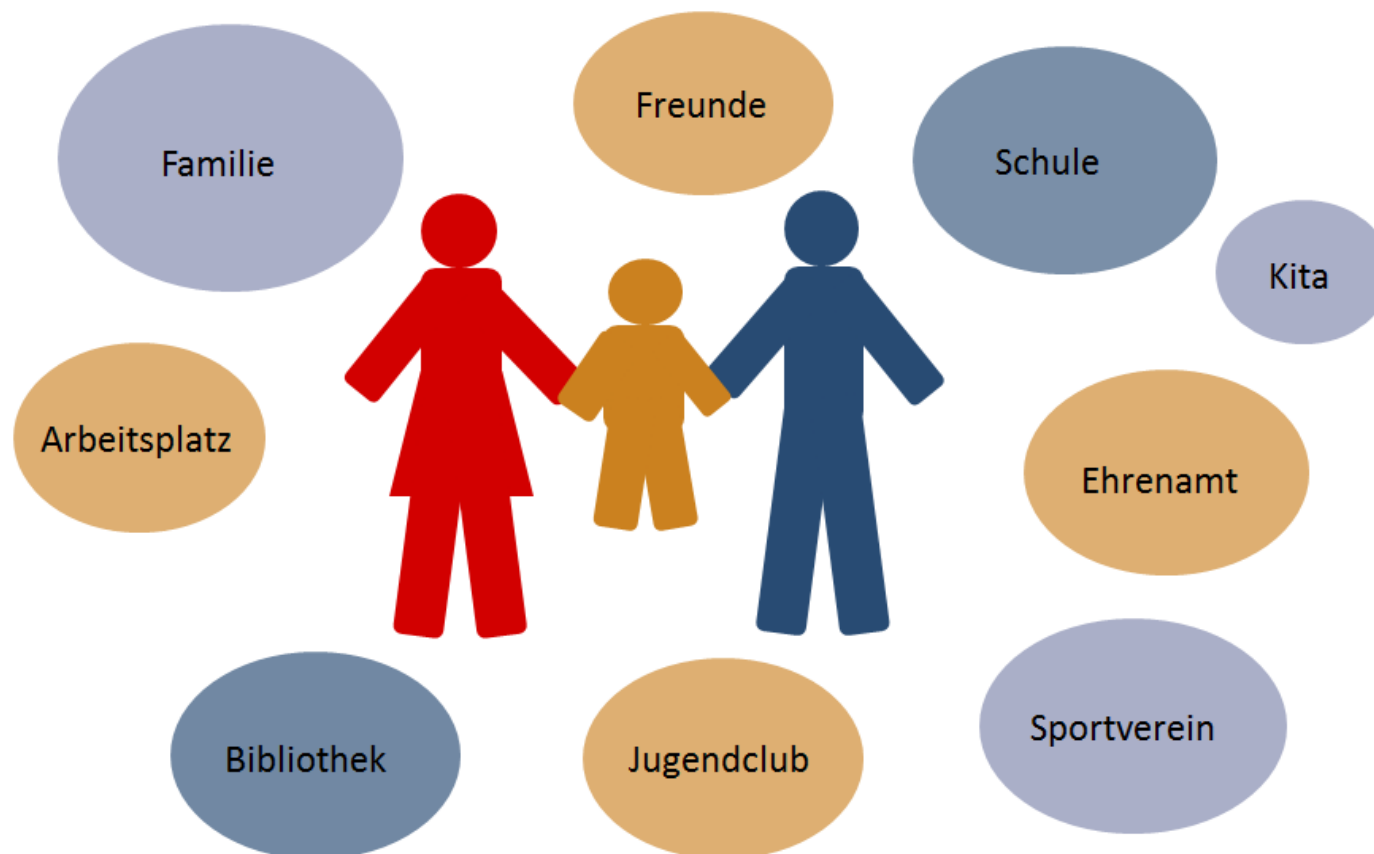
**Gegenstand der Förderung:** Kreise und Kreisfreie Städte

**Zuwendung:** Bildungsmanagement, Bildungsmonitoring (80%)

**Begleitstruktur:** Transferagentur Nord-Ost

**Ziel:** Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements

## Bildung in der Kommune? - Wir lernen überall!



# Positionspapiere des Deutschen Städtetages

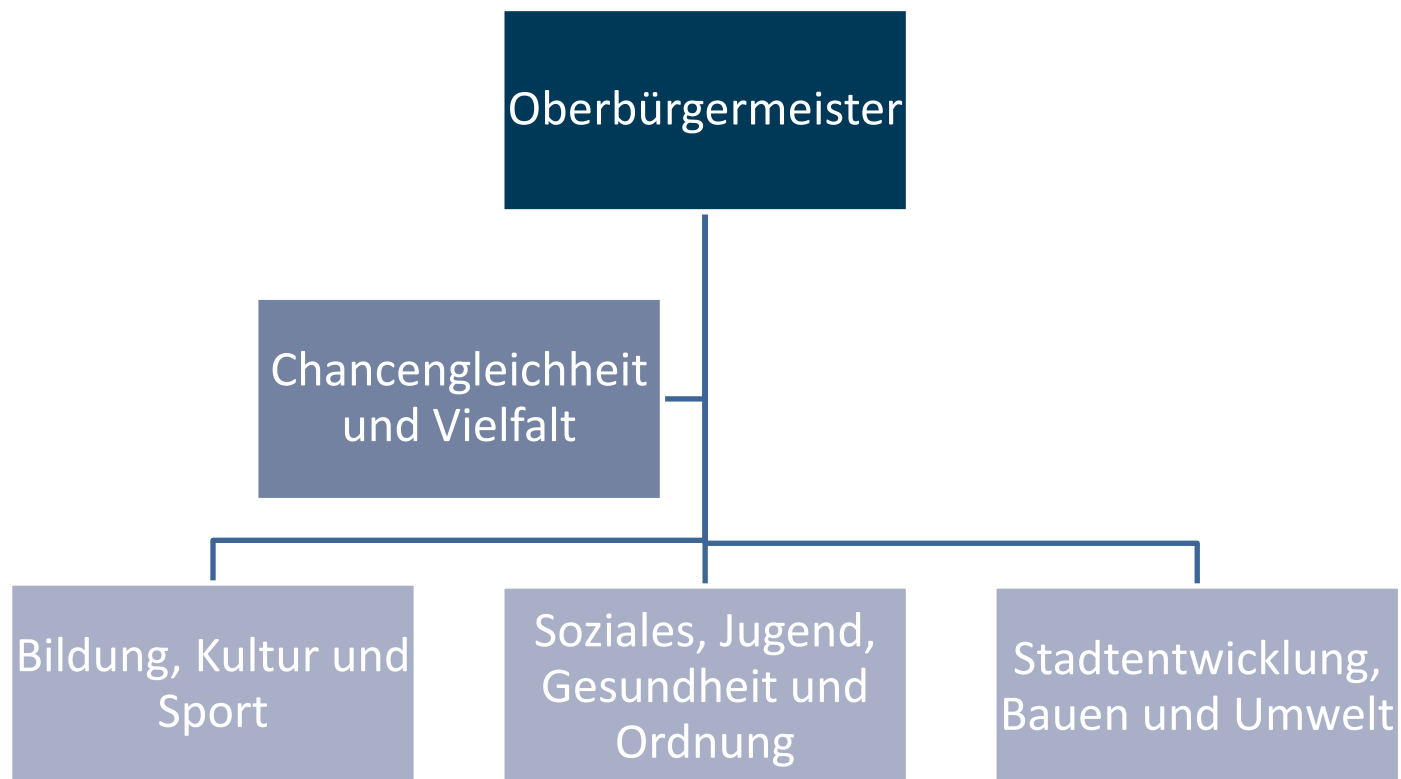
## **Aachener Erklärung 2007**

„Die Städte prägen mit ihren vielfältigen Einrichtungen die Bildungslandschaft Deutschlands: Kindertagesstätten, Familienzentren, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Schulen, Volkshochschulen und zahlreiche Kultureinrichtungen sind Eckpfeiler der öffentlichen Infrastruktur in der Bildung.“

## **Münchner Erklärung 2012**

„Die Bündelung und Vernetzung der Zuständigkeiten und Ressourcen für Bildung auf der örtlichen Ebene ermöglichen, Probleme zu identifizieren und erfolgreiche Bildungsbiographien durch Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfeldes der Menschen zu fördern.“

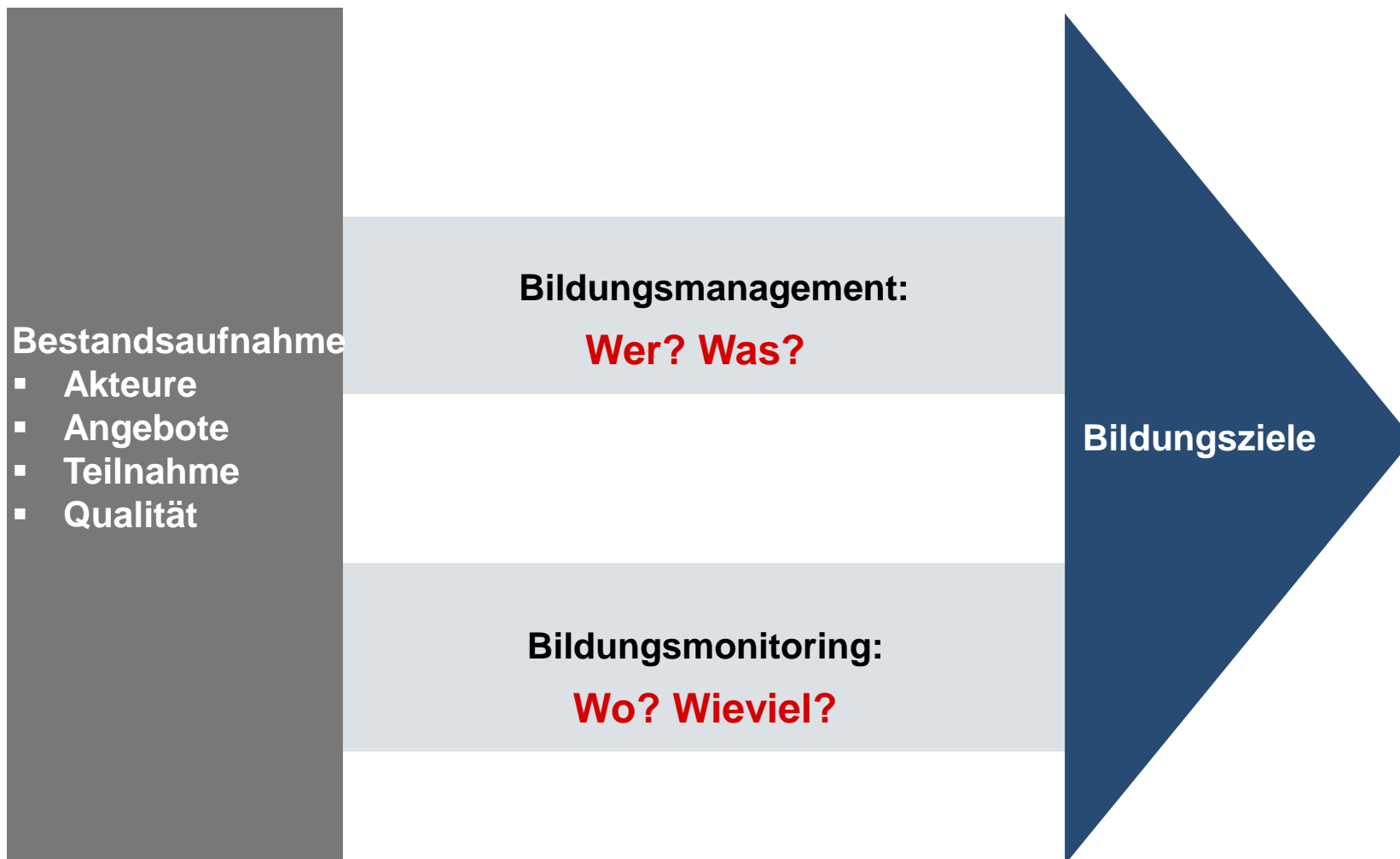
# Bildung als ämterübergreifendes Thema





Kooperation braucht Ziele.

## Bildung integriert: Die Arbeit des Bildungsbüros

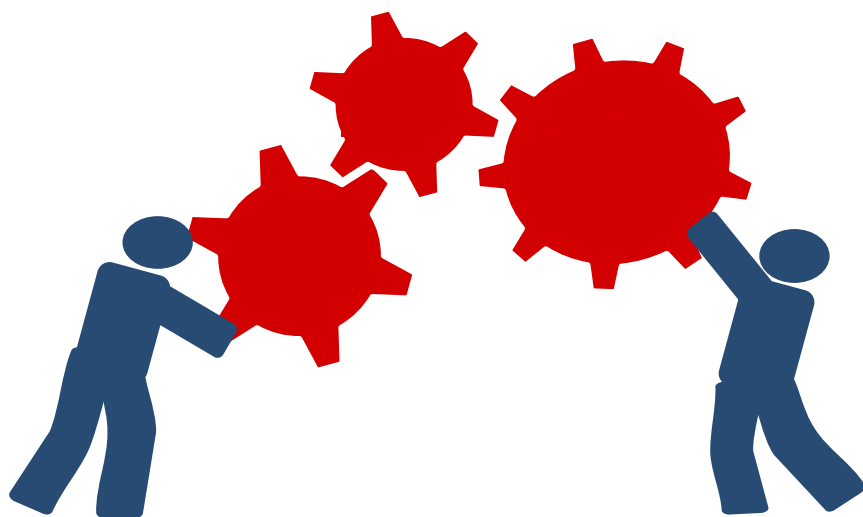






# Bildungspartner brauchen Netzwerke und Austausch.

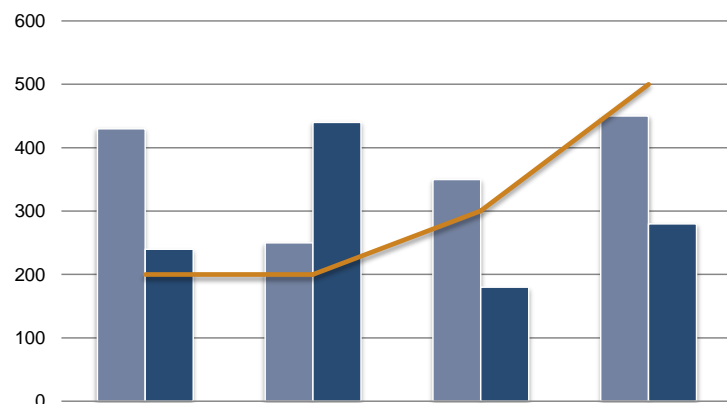
## Kohärentes Bildungsmanagement



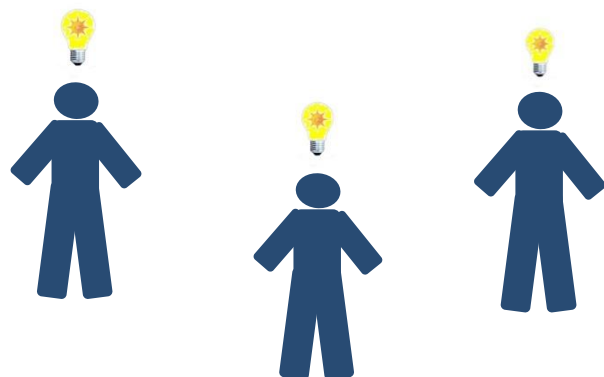
- Einrichtung einer ämterübergreifenden Steuerungsgruppe
- Kooperationsvereinbarungen mit externen Akteuren
- Bürgerbeteiligung durch jährliche Bildungskonferenz
- Thematisch fokussierte Arbeitsgruppen

Bildungsmanagement braucht Daten und  
Fakten.  
Bildungsmonitoring liefert sie.

## Bildungsmonitoring: Information schafft Transparenz



- Bestandsaufnahme der Bildungsangebote
- Zusammenführung bildungsbezogener Datenbestände
- Erstellung eines Sozialindex
- Veröffentlichung eines Bildungsberichts



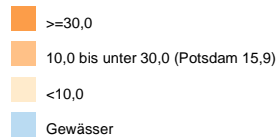
# Beispielindikator: Bildungserfolg und soziale Lage



Landeshauptstadt  
Potsdam



Anteil der Hilfebedürftigen 0 bis unter 15 Jahre in Prozent

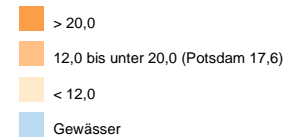


101 Nummer des Planungsraumes

Quelle: LHP, Statistik und Wahlen 2015



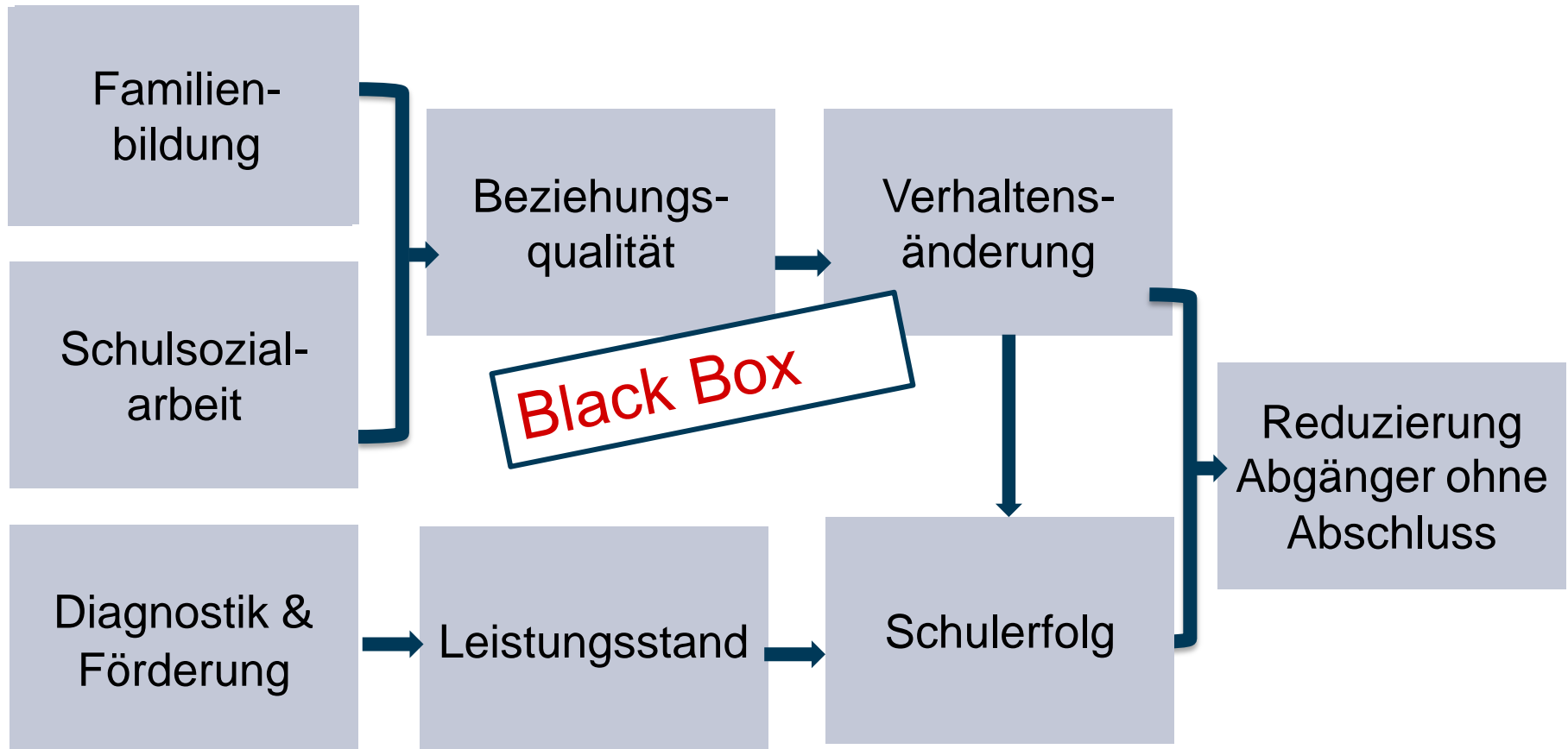
Sprach- und Sprechstörungen in Prozent



101 Nummer des Planungsraumes

Quelle: LHP, Gesundheitsatlas 2015

# Unklare Wirkungszusammenhänge pädagogischer Intervention



# Bildung in der Kommune: Viele Lernorte, hoher Bildungserfolg!

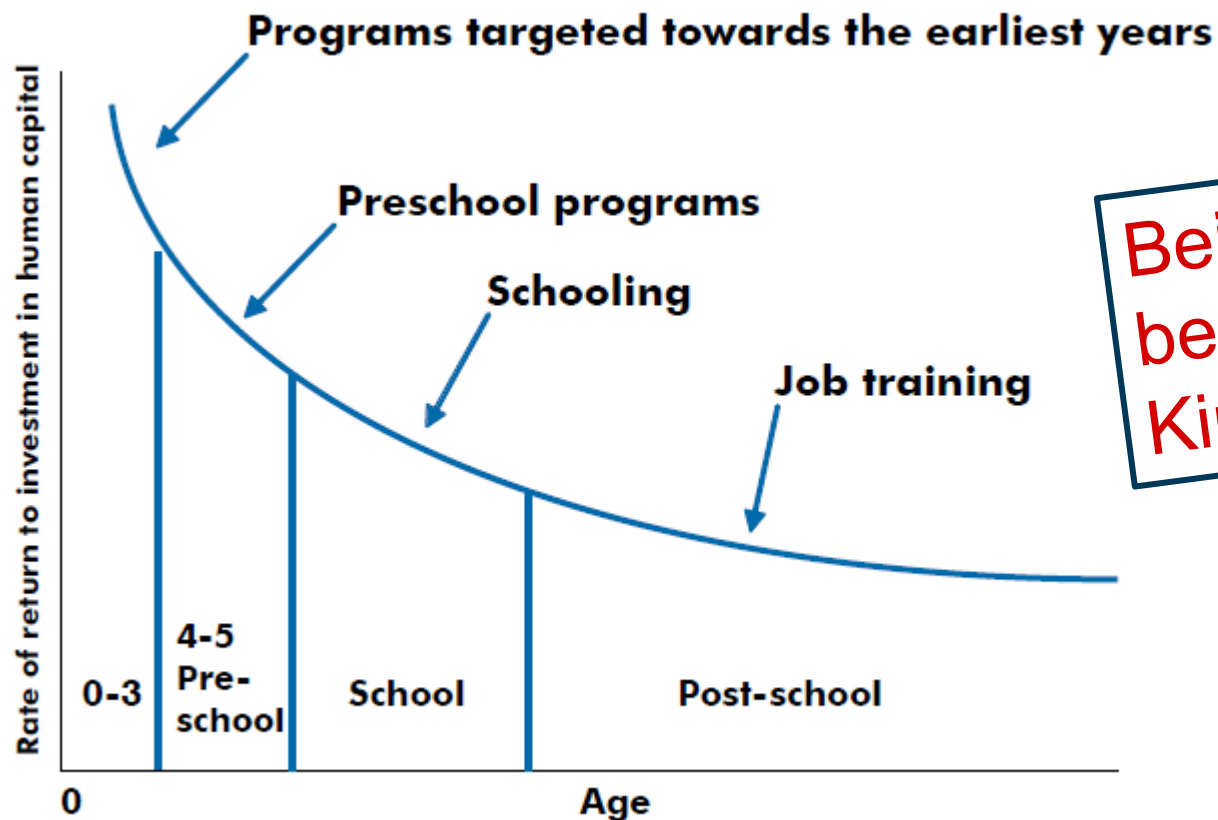
Abbildung 3: Wahrscheinlichkeit für unzureichende Deutschkenntnisse bei Schulanfängerinnen und -anfängern mit türkischem Migrationshintergrund

Soziale Lage der Eltern: niedrige Bildungsabschlüsse, Sozialgeldbezug



Strohmeier, Klaus-Peter (2016): Soziale Herkunft und die Bedeutung „informeller Lernorte“. In: BMBF: Chancengerechtigkeit und Teilhabe. Ergebnisse aus der Forschung. (S.66 – 72).

# Ökonomische Perspektive: Frühe Bildung zahlt sich aus!



Bei benachteiligten Kindern

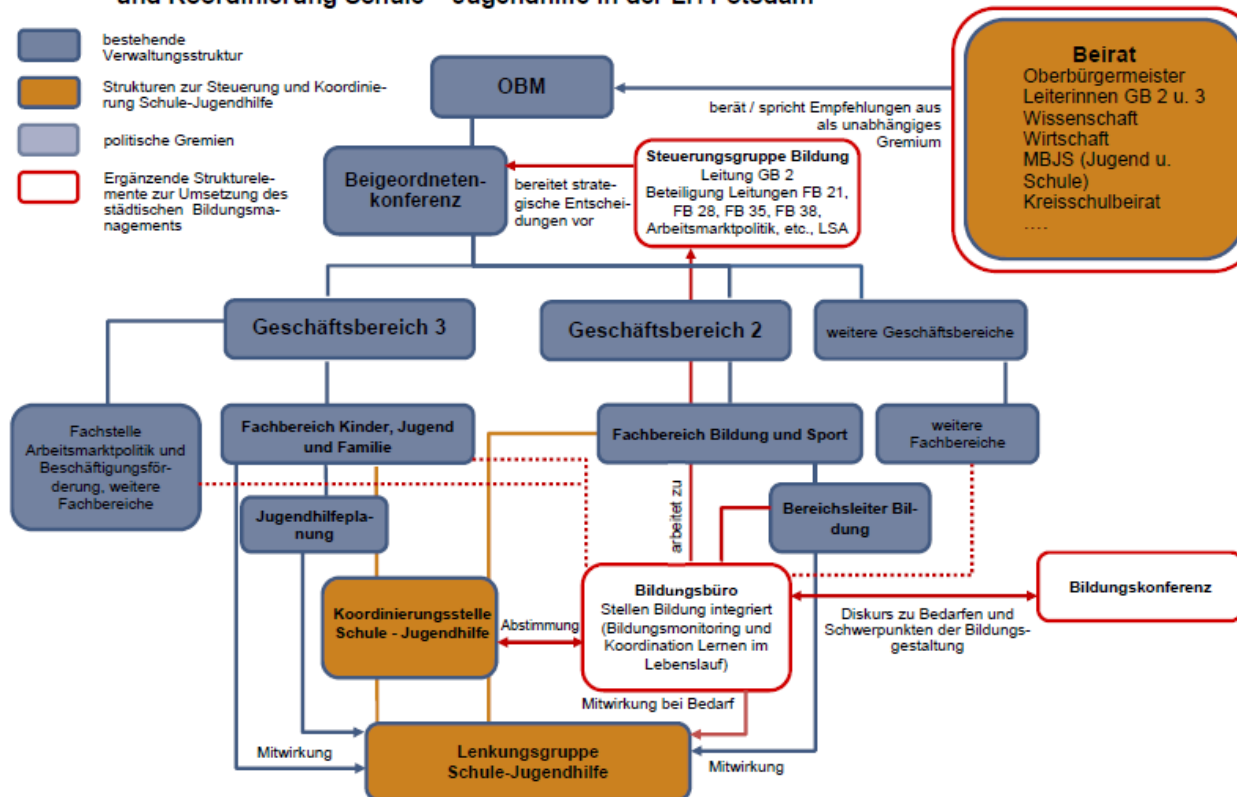
Quelle: Heckman; James J. (2008): The case for investing in disadvantaged young children. In: In Big ideas for children: Investing in our nation's future.



# Organisatorische Anbindung des Bildungsbüros

Stand: 22.07.2016, Bearbeitung Transferagentur Nord-Ost

## Organisationsstruktur des Bildungsmanagements unter Berücksichtigung der Steuerung und Koordinierung Schule – Jugendhilfe in der LH Potsdam





**Vielen Dank  
für die Aufmerksamkeit!**